

Strategie
der Phil.-hist. Fakultät

20
30



Inhalt

04	1 Einleitung
06	2 Vision und Mission
	2.1 Vision
	2.2 Mission
	2.3 Selbstverständnis
	2.4 Werte
10	3 Strategische Ziele
	3.1 Übergreifende Strategische Ziele
	3.2 Beitrag zur Gesamtstrategie – drei Potentialbereiche
20	4 Funktionale Strategien
	4.1 Qualitätssicherung
	4.2 Nachhaltige Entwicklung und Schonung von Ressourcen/Effizienz
	4.3 Personalplanung und Beförderungspolitik, Gleichstellung und Chancengleichheit
	4.4 Internationalisierung
	4.5 Kommunikation und Outreach
24	5 Umsetzung

1.

Einleitung





Einleitung der Dekanin

Die Philosophisch-historische Fakultät ist mit ihren 17 Instituten, dem Walter Benjamin Kolleg und der hohen Anzahl an Studierenden eine der grösseren Fakultäten der Universität Bern. Sie hat in der Vergangenheit wesentlich zur wissenschaftlichen Ausstrahlung und internationalen Sichtbarkeit der Universität beigetragen und setzt sich das Ziel, die Universität von morgen mitzugestalten und noch erfolgreicher zu machen. Die Fakultät entwickelt sich konstant in ihren vielfältigen fachlichen Ausrichtungen und ihren Governance-Strukturen weiter. Sie forscht und lehrt auf höchstem akademischem Niveau und profiliert sich auch zukünftig. Die strategischen Schwerpunkte und grossen Stärken unserer fachlich, theoretisch und methodisch breit aufgestellten Fakultät liegen in den Bereichen interkulturelles Wissen, internationale Vernetzung, Inter- und Transdisziplinarität, Nachwuchsförderung, Chancengleichheit und Diversität sowie kulturelle Nachhaltigkeit.

Die Aufgabe der vorliegenden Strategie ist, Profil, Vision und Mission sowie langfristige Ziele für die Zeit bis 2030 zu benennen. Damit verfolgt die Fakultät vier Absichten: Erstens wollen wir unsere geteilten Vorstellungen zu Forschung, Lehre, akademischer Selbstverwaltung und Governance-Strukturen innerhalb der Fakultät weiterentwickeln. Zweitens stellt die Strategie ein Steuerungsinstrument dar, das der Fakultät hilft, strategische Entscheide zu fällen und das Zusammenspiel zwischen Fakultätsleitung, Instituten und dem fakultären Forschungszentrum im Hinblick auf die strategischen Schwerpunkte und Potentialbereiche zu stärken. Drittens unterstreicht die Strategie den Beitrag der Fakultät zur Umsetzung der Universitätsstrategie. Viertens unterstützt die Strategie die externe und interne Kommunikation der Aktivitäten der Fakultät. Die Strategie vereint alle in Forschung, Lehre und Administration tätigen Mitarbeitenden und Studierenden der Fakultät.

Die vorliegende Strategie der Phil.-hist. Fakultät wurde im Frühjahrsemester 2022 durch eine von der Fakultät am 29. November 2021 eingesetzten Arbeitsgruppe erstellt. Der Arbeitsgruppe gehörten neben der Dekanin Gabriele Rippl, dem Vizedekan Peter Johannes Schneemann und dem Fakultätsplaner Christian Hesse folgende Fakultätsmitglieder an: Julia Eckert, Tobias Hodel, Jens Schlieter, Patrick Suter, Cristina Urchueguía sowie der Dekanatsleiter Korbinian Seitz.

2.

Vision und Mission



2.1 Vision

Die Phil.-hist. Fakultät versteht Forschung und Lehre als zentralen Beitrag zur Förderung des kritischen Denkens und der Reflexion über alle geistigen und kulturellen Bereiche komplexer Gesellschaften. Die an der Fakultät erbrachte Forschung und Lehre generieren Wissen und unterstützen die gesellschaftliche Wertebildung.

2.2 Mission

Die Phil.-hist. Fakultät fördert und vermittelt das kritische Denken sowie die von Autonomie und Diversität geprägte wissenschaftliche Reflexion über Kulturen, Sprachen, Gesellschaften, Welt- und Wertvorstellungen in synchroner und diachroner Perspektive. Multiplikatoren unserer in Forschung und Lehre vermittelten Mission sind der akademische Nachwuchs und die Absolventinnen und Absolventen, welche Tätigkeitsfelder in Kultur, Politik, Verwaltung und anderen verantwortungsvollen Berufen ausserhalb der Universität wählen.

2.3 Selbstverständnis

Drei Aspekte bestimmen das Profil unserer Fakultät: Diversität, Komplexität der Forschungs- und Lehrgegenstände und sich daraus ergebende multiperspektivische Herangehensweisen und Modi der Wissensgenerierung.

Diversität ist ein zentrales Element des Selbstverständnisses der Universität Bern und stellt eine unserer Stärken dar. Diversität äusserst sich strukturell in der Vielzahl an Instituten und Studiengängen, inhaltlich in der Pluralität der Fragestellungen, Theorien und Methoden. In der Forschung und Lehre zeigt sich das Bekenntnis zur Diversität in der akademischen Kultur praktizierter Mehrsprachigkeit. Administrativ tragen 17 Institute die Vielfalt der Disziplinen und stellen damit die Strukturen für das Bemühen der Fakultätsmitglieder um Exzellenz in Forschung und Lehre.

Gemeinsam ist allen Fächern die *Komplexität der Forschungs- und Lehrgegenstände*:

- Artefakte, Phänomene und Praktiken (zum Beispiel historische Quellen, Kunst, Musik, Sprache oder Literatur)
- soziale Strukturen
- Symbolsysteme
- kollektive Sinnkonstruktionen sowie Vorstellungen des Humanen und Nicht-Humanen
- historische, soziale und kulturelle Prozesse, deren Sinnpotentiale dynamisch und inhärent mehrdeutig sind.

**WISSEN
SCHAFFT
WERT.**

Die Analyse der Sinnhaftigkeit und Wirkungsmacht der Forschungs- und Lehrgegenstände der Fakultät erfordert die genannten *multiperspektivischen Herangehensweisen*, wie sie auch im Selbstverständnis der Strategie der Universität Bern zum Ausdruck kommen. Interdisziplinarität bündelt das Wissen und die Kompetenzen einzelner Fächer für die gemeinsame Arbeit an Forschungsthemen in einer zunehmend komplexen Welt. Das Walter Benjamin Kolleg bietet eine ideale Umgebung für inter- und transdisziplinäres Arbeiten und intensiviert den wissenschaftlichen Austausch der Fakultätsmitglieder.

2.4 Werte

Die Phil.-hist. Fakultät richtet ihre Praxis an den Werten aus, die in der Strategie der Universität aufgeführt sind. Gleichzeitig will die Fakultät folgende Werte explizit benennen, da diese für sie eine hervorgehobene Bedeutung aufweisen:

1. Freiheit der Forschung und Lehre als Garant von Exzellenz und Unabhängigkeit
2. Einheit der Forschung und Lehre
3. Fundierte Sachkenntnis der Untersuchungsgegenstände
4. Kritische Reflexion über Inhalte, Theorien und Methoden
5. Diversität der Fächer, Methoden und Perspektiven
6. Das Zusammenspiel von Disziplinarität und Interdisziplinarität als Instrument gesellschafts- und kultureller Analysen.

Die ausgeprägte hermeneutische Kompetenz unserer Fächer erlaubt es, die Tradition und Tradierung von Wissensbeständen, Erkenntnis- und Wahrnehmungsmustern zu analysieren und damit Kontinuität wie Erneuerung zu ermöglichen, Zivilisationskritik zu üben und Visionen von Zukunft zu entwickeln. Studierende erwerben reflexive Fähigkeiten und Kenntnisse sozialer und kultureller Entwicklungen in Geschichte und Gegenwart und setzen sich als Multiplikatoren in ihrer beruflichen Praxis für die Gesellschaft ein. Die Freiheit und Einheit von Forschung und Lehre gewährleistet wissenschaftlich fundiertes autonomes Denken. Dies ist eine wichtige Schlüsselqualifikation und ein unverzichtbares Gut in der heutigen Zeit massiver gesellschaftlicher Transformationen, welche durch die digitale Revolution, Umbrüche in der Medienlandschaft samt einhergehender Medienmanipulation und ökologische Krisen ausgelöst sind.

Eine starke disziplinäre und interdisziplinäre Verankerung unterstützt die diskursgeleitete Reflexion über Inhalte, Theorien und Methoden, bindet die Reflexion an das Hier und Jetzt und öffnet den Blick für die Zukunft.

Die Fakultät nutzt ihre besonderen Potentiale in disziplinärer und interdisziplinärer Forschung und Lehre insbesondere in den Bereichen «Globale Interdependenzen und Nachhaltigkeit», «Diversität und interkulturelles Wissen» und «Theorie, Praxis und Ethik der Digitalisierung». Sie gehören zu den Feldern gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Praxis, die in den Instituten und dem Walter Benjamin Kolleg gelehrt und kritisch erforscht werden. Damit leistet die Fakultät einen wichtigen Beitrag zu den entsprechenden universitären Schwerpunkten.

3.

Strategische Ziele

Ausgewählte Potentialbereiche



Die Phil.hist. Fakultät versteht die Gesamtstrategie der Universität als Antwort auf wissenschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen, die sich aktuell in grosser Dringlichkeit stellen. Diese Transformationsprozesse werden von den an der Fakultät vertretenen Disziplinen nicht nur als gegenwärtige Herausforderungen begriffen und erforscht, sondern auch in ihren historischen Dimensionen zum Gegenstand gemacht. Die hierzu nötigen Kompetenzen gilt es zu wahren und zu vertiefen.

Die folgenden Ziele sollen aufzeigen, wie dies innerhalb der Fakultät erfolgen kann. Zunächst werden übergreifende Zielsetzungen vorgestellt und anschliessend spezifische Ziele in drei Potenzialbereichen präsentiert. Allen Zielen gemeinsam ist der massgebliche Beitrag, den die Phil.hist. Fakultät zur universitären Strategie zu leisten vermag.

3.1 Übergreifende strategische Ziele

Forschung und Lehre

Strategische Zielsetzung: Die disziplinär breit aufgestellte Phil.hist. Fakultät setzt sich zum Ziel, Forschung in hoher Qualität zu sichern, die Attraktivität der Studiengänge und damit die Studierendenzahlen auf hohem Niveau zu halten, sowie die beiden Bereiche Forschung und Lehre über disziplinäre und interdisziplinäre Forschungsansätze und den vermehrten Einsatz innovativer Lehrkonzepte verstärkt miteinander zu vernetzen.

- Es ist ein übergreifendes strategisches Ziel der Phil.hist. Fakultät, unserer innovativen und international sichtbaren Forschung Freiräume zu schaffen und zu erhalten.
- Forschung und Lehre bleiben untrennbar miteinander verbunden.
- Die Vielfalt der an der Fakultät vertretenen Disziplinen bildet die Grundlage für die Intensivierung interdisziplinärer, transversaler und transdisziplinärer Forschung und Lehre: historische und gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen, kulturelle Formen und Differenzen, Sprachen, Literaturen, Denk und Redeformen, Künste, religiöse Praktiken und Epistemologien bilden den Fokus fakultärer Forschung und Lehre. Vergleichende Ansätze spielen eine zentrale Rolle.

Breiter Fächerkanon

Strategische Zielsetzung: Die Phil.hist.Fakultät leistet ihren Beitrag zur Volluniversität. Sie erhält den bestehenden Fächerkanon und entwickelt ihn weiter.

- Die 17 Institute der Phil.hist. Fakultät weisen zusammen mit dem Walter Benjamin Kolleg einen breiten Fächerkanon auf, der die vielfältigen Aspekte zahlreicher Gesellschaften und Kulturen samt ihren Organisationsformen und Symbolsystemen in Forschung und Lehre abdeckt. Dieser breite Fächerkanon wird auch in Zukunft erhalten und weiterentwickelt.

- Die Fakultät bringt sich mit ihren theoretischen und methodischen Kernkompetenzen sowie den historischen, sprachlichen, medialen und ästhetischen Kenntnissen in die Debatten der Universität Bern ein.
- Um das mit der Volluniversität verbundene Potential der Inter und Transdisziplinarität auszuschöpfen, intensiviert die Fakultät ihre Vernetzung über Forschungszentren, Plattformen und Graduate Schools und steigert ihre fakultätsübergreifende Zusammenarbeit zur holistischen Bearbeitung gegenwärtiger Herausforderungen und Fragestellungen.

Ausgezeichnete Lehre

Strategische Zielsetzung: Die Phil.hist. Fakultät diversifiziert ihre Lehrformate bei gleichzeitiger Beibehaltung des Vorlesungsformats, des erfolgreichen Konzepts der Tutorate, der Exkursionen, Projektseminare und Felderkundungen. Sie ergänzt die Präsenzlehre mit digitalen Lehr und Lernformaten. Die Fakultät hat die universitären Evaluationsinstrumente für die Lehre etabliert und führt diese im bisherigen Umfang weiter. Dabei ist ein stringentes Quality Management garantiert. Ausgezeichnete Lehre ist ein erfolgreiches Gefäss zur Förderung des eigenen Nachwuchses.

- Die Phil.hist. Fakultät fördert die bestehenden und die Einführung innovativer Lehrformate. Damit bleibt die Lehre interaktiv und attraktiv. Die Fakultät schafft Anreizsysteme für innovative Lehrformate und passt entsprechende Förderinstrumente den sich wandelnden Bedürfnissen an. Diese sollen sich insbesondere auch an den LehrNachwuchs richten. Geeignete Studierende werden frühzeitig in die Lehre eingebunden.
- Der Einsatz von forschungsorientierten Lernkonzepten wird intensiviert und neue Lernkonzepte werden gefördert. Dazu gehören vor allem forschungsorientierte, experimentelle Lehrformate wie *problem based learning*, individualisierte Profilbildung, Feldforschung, ausgezeichnete Objektkenntnisse sowie vertiefte Sprachkenntnisse und kompetenzen, Methodenkompetenzen der qualitativen und quantitativen Forschung sowie die Reflexion über die Grundlagen und die Praxis unserer Forschung.
- Die Lernziele orientieren sich an offenen Fragestellungen, die der Vorläufigkeit von Wissen gerecht werden. Wissenschaftliche Arbeit bringt neue Fragen hervor.
- Unter Wahrung der Lehrfreiheit der Dozierenden unterstützt die Fakultät digitale Lehrmethoden und wendet sie wo sinnvoll verstärkt an. Die Fakultät strebt eine enge Verbindung der Lehre insbesondere mit derjenigen Forschung an, die Digital Humanities als integralen Bestandteil nutzt. Damit fördert sie digitale Kompetenzen und stärkt zugleich das Bewusstsein für die Aufgaben, welche die Digitalisierung stellt.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und akademischer Karrieren

Strategische Zielsetzung: Die Phil.hist. Fakultät bildet Studierende optimal für ihre individuellen Karrierewege aus. Auch in Zukunft unterstützt und befähigt sie Studierende und Absolventinnen und Absolventen zu wissenschaftlichen und akademischen (universitären) Karrieren.

- Studierende und Absolventinnen und Absolventen, die eine akademische, d. h. universitäre Karriere anstreben, erhalten fachliche und fakultäre Unterstützung. Universitäre Initiativen zur Förderung des akademischen und wissenschaftlichen Nachwuchses sprechen sie gezielt an. Die Fakultät implementiert Fördermöglichkeiten in den Qualifikationsphasen und baut diese aus. Sie bietet passgenaue Förderungen für die verschiedenen Stufen in der Karriere: Tutorate für Masterstudierende, individualisierte Betreuung von Qualifikationsarbeiten (Bachelor, Master, Doktorat und Habilitation), Unterstützung von Feldforschung und Archivarbeit, finanzielle Entlastung während Abschlussphasen sowie Anschubfinanzierung für Projektanträge.
- Die Massnahmen werden dank der agilen und partizipativen Governance der Fakultät laufend überprüft und an die Bedürfnisse der Studierenden, Dozierenden und Forschenden angepasst.
- Die Fakultät kooperiert schon heute mit Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen bei der Berufsausbildung von Lehrkräften für Mittelschule und Gymnasium. Diese Zusammenarbeit wird aufrecht erhalten.

3.2 Beitrag zur Gesamtstrategie – drei Potentialbereiche

Die Fakultät bekennt sich zur universitären Vision, Mission und dem Grundauftrag in Forschung und Lehre. Sie identifiziert für den strategischen Planungszeitraum drei Potenzialbereiche:



Diese drei Potenzialbereiche und die sie verbindenden Perspektiven sind bereits heute Grundpfeiler für die nachhaltige Forschung und Lehre an der Phil.hist. Fakultät. Sie gilt es weiter zu verfolgen und innovativ auszubauen. Die Fakultät

nimmt damit die universitäre Strategie 2030 zum Anlass, den Potenzialbereich 3 Theorie, Praxis und Ethik der Digitalisierung (anknüpfend an die Teilstrategie 5 der Universitätsstrategie) von Forschung, Lehre und Gesellschaft systematisch und unter Einbeziehung theoretischer und reflexiver Aspekte zu erweitern und gezielt in den Fokus zu nehmen. Das gleiche gilt für die Potentialbereiche 1 Globale Interdependenzen und Nachhaltigkeit und 2 Diversität und interkulturelles Wissen, welche an die Teilstrategie 2 (Themenschwerpunkte 1 Nachhaltigkeit und 4 Interkulturelles Wissen) der Universitätsstrategie anknüpfen und diese erweitern.

Generelle Zielsetzung für alle drei Potentialbereiche

Strategische Zielsetzung: Die Fragestellungen und Untersuchungsgegenstände der Phil.hist. Fakultät nehmen neben gegenwärtigen insbesondere historische Perspektiven ein und pflegen diese konsequent weiter. Sie hinterfragen langfristige Prozesse in ihren aktuellen Ausprägungen und analysieren die Bedingungen von Wandel und Veränderung. Die Fakultät ergänzt experimentelle Formate und Initiativen mit Strategien der Konsolidierung.

- Alle Potenzialbereiche folgen in ihrer Strategie dem Grundsatz der *verstärkten Verknüpfung der Forschung mit innovativen Lehrformaten*. Auf der Grundlage der Einheit von Forschung und Lehre werden auf jeder Stufe Instrumentarien entwickelt, die es Studierenden ermöglichen, aktuelle Entwicklungen kritisch zu reflektieren und Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln.
- Die Entwicklung der Potenzialbereiche profitiert von einer Vielzahl von *Drittmittelprojekten*. Die Fakultät setzt es sich zum Ziel, durch die Bündelung von Perspektiven diese dynamischen Entwicklungen weiterhin zu gewährleisten und die Einwerbung von Drittmitteln auch in Zukunft auf hohem Niveau zu halten.
- Das *Walter Benjamin Kolleg* ist eine dynamische Einheit der Fakultät, die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördert, strukturiert und kommuniziert. Die Zusammenarbeit erfolgt auf verschiedenen Ebenen: temporäre Forschungsplattformen, Lehre (Master, Doktoratsprogramme), Nachwuchsförderung und Outreach etwa über die DürrenmattGastprofessur. Das in seinen Strukturen dynamische Kolleg wird stabilisiert und richtet sich in seinen Schwerpunkten nach den Potenzialbereichen der Fakultätsstrategie aus.

Potentialbereich 1: Globale Interdependenzen und Nachhaltigkeit

Strategische Zielsetzung: Die Phil.hist. Fakultät befasst sich in Forschung und Lehre verstärkt mit globalen Interdependenzen in ihrer historischen, materiellen und sprachlichen Tiefe. Ökologische Dimensionen und Konsequenzen der kulturellen und ökonomischen Globalisierung werden als neues Paradigma ebenso in den Blick genommen wie politische und soziokulturelle Reaktionen, Lernprozesse, Zukunftsentwürfe und Dystopien. Der Potentialbereich zeichnet sich durch seine hohe Visibilität und Interdisziplinarität der daraus gewonnenen Resultate aus.

Im Zentrum des Potentialbereichs 1 stehen die Interdependenz von historischen und geografischen Entwicklungen mit ökologischen Veränderungen und gesellschaftlich ausgehandelte, kulturell und medial geformte Zukunftsentwürfe, die in Antwort auf ökologische Krisen entwickelt wurden und werden. Das bisherige dreiteilige Schema der Nachhaltigkeitspolitik «Wirtschaft – Gesellschaft – Natur» wird durch den Fokus auf die spezifisch kulturellen Verhandlungen von Umweltveränderungen erweitert. Dazu zählen insbesondere auch neue epistemische Perspektiven sowie die Bearbeitung soziokultureller und politischer Fragen in unterschiedlichen Wissenschaftskulturen.

Mit dem Potentialbereich 1 leistet die Phil.hist. Fakultät einen wesentlichen Beitrag zum universitären Themenschwerpunkt 1 Nachhaltigkeit. Konkret soll das strategische Ziel durch die verstärkte Bearbeitung folgender Themenbereiche erreicht werden:

- Erweitertes Verständnis der Nachhaltigkeit: Die Geisteswissenschaften, in ihrer potenziellen Ausrichtung als «Environmental Humanities», entwickeln neue Ansätze für ein breites gesellschaftlichkulturelles Verständnis von Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit in der Wahrnehmung kultureller und medial vermittelter Appelle und ökologischer Imperative zu erforschen ist ein zentrales Thema und antwortet auf die Tatsache, dass die ökologischen Krisen inzwischen gesellschaftlich in allen kulturellen Feldern des täglichen Lebens diskutiert werden. Die Fakultät konkretisiert das erweiterte Verständnis Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre.
- Medien und Ästhetik: Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Medien und Ästhetik gehören seit jeher zum Kerngeschäft der Fakultät. Stärker untersucht werden müssen in Zukunft auch die Medien und Ästhetiken der Vermittlung ökologischer Dringlichkeit. Hier sieht die Philhist. Fakultät aufgrund ihrer Kompetenzen ein besonderes Potenzial.
- Soziale Gerechtigkeit und ethischpolitische Interventionen: Grundlegende Probleme von (globaler) sozialer Gerechtigkeit werden aus disziplinären Perspektiven ebenso erforscht wie Kriege in und ausserhalb Europas sowie ethischpolitische Interventionen zu Klimagerechtigkeit oder die historische Kategorie des Anthropozäns. Die Problematisierung hegemonialer Strukturen, die bei der Auslösung von ökologischen und militärischen Krisen eine herausragende Rolle spielten (Kolonialismus; neuer Imperialismus) und immer noch spielen und zu postkolonialen Situationen und dekolonialen Politiken sowie kriegerischen Auseinandersetzungen führten und führen, sind in dieser Hinsicht von zentraler Bedeutung.

- Environmental Humanities: Drei Institute der Phil.hist. Fakultät sind mit fünf Forschungsgruppen aus den Bereichen Umwelt und Klimageschichte, Prä-historische Archäologie und Philosophie Mitglieder des interfakultären Oeschger Centre for Climate Change Research (OCCR) und forschen zu Aspekten des globalen Klimawandels. Die Fakultät nimmt am transfakultären Dialog mit dem Center for Development and Environment über das disziplinäre Selbstverständnis von Nachhaltigkeit teil und forscht zur interdisziplinären kulturellen Ökologie. Die Fakultät entsendet Mitglieder ins Multidisciplinary Center for Infectious Diseases MCID.
- Sicherung von Forschungsergebnissen: Ein wichtiges Ziel ist weiterhin die nachhaltige Sicherung der Forschungsergebnisse unserer Fakultät und damit die regelmässige Reflexion der Nachhaltigkeitsaspekte von Aufzeichnungen, Konservierungs und Archivierungspraktiken.

Potentialbereich 2: Diversität und interkulturelles Wissen

Strategische Zielsetzung: Die Phil.-hist. Fakultät befasst sich weiterhin in Forschung und Lehre mit vielfältigen Perspektiven zu Formen des interkulturellen Wissens, den Praktiken der Wissensarchivierung und -vermittlung sowie Fragen von epistemologischer Vielfalt und den Möglichkeiten von Übersetzung und Verständigung. Ein grosses Gewicht wird einer differenzierten Begrifflichkeit beigemessen, die soziopolitische und kulturelle Realitäten präzise zu fassen vermögen.

Um die Vielfalt der Perspektiven gemäss Zielsetzung 7 zu verdeutlichen, wird diese zunächst konzeptionell umschrieben, worauf der spezifische Beitrag der Fakultät zur Reflexion der Vielfalt im Bereich Forschung und Lehre ausgeführt wird.

- Die Phil.-hist. Fakultät *vermittelt und vertieft Wissen*, um die historischen, sprachlichen, religiösen und genderspezifischen Dimensionen der globalen Gegenwart zu verstehen. Sie versteht Vielfalt als ein Merkmal menschlicher Gesellschaften und ihrer kulturellen Produktionen, was sich in der Vielfalt der Institute und Disziplinen widerspiegelt. Vielfalt umfasst insbesondere die Vielfalt der Sprachen, der künstlerischen Produktionen und ihrer verschiedenen Medien (Literatur, Theater, Musik, Kunst, Performance), der Stile, der Ästhetiken, der kulturellen und symbolischen Formen und nicht zuletzt der Kosmologien und Ontologien, die der Entwicklung der verschiedenen menschlichen Gesellschaften zugrunde liegen.
- Die Phil.-hist. Fakultät *schafft in ihrer disziplinären Diversität die Voraussetzung* für die Reflexion über eine Vielfalt epistemischer Perspektiven und pflegt das Wissen um unterschiedliche menschliche Selbstverständnisse. Die Fakultät misst dabei Ansätzen grosse Bedeutung bei, die komparativ und globalgeschichtlich ausgerichtet sind und sozio-kulturellen Aspekten besondere Aufmerksamkeit schenken. Feldforschung, Gastaufenthalte sowie die intensive Vermittlung von Sprachkompetenzen sollen auch künftig sicherstellen, dass Forschende und Lernende der Fakultät ihr Wissen über andere Weltregionen in realen Situationen, die oft durch nachkoloniale Verwerfungen und Machtasymmetrien gekennzeichnet sind, überprüfen und erweitern können.
- Die Fakultät kooperiert mit dem Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung in den Bereichen Gender Studies, Intersektionalität, Queer Studies und Postkolonialismus. Ein wichtiger Teil der Kooperation ist die Graduate School Gender Studies, an der sich die Fakultät als eine von zwei Trägerinnen beteiligt.

Potentialbereich 3: Theorie, Praxis und Ethik der Digitalisierung

Strategische Zielsetzung: An der Phil.-hist. Fakultät wird der digitale Wandel heute aus unterschiedlichen Perspektiven und vor den verschiedenen fachlichen Hintergründen auf hohem Niveau erforscht und vermittelt. Die bestehenden Aktivitäten in Forschung und Lehre sind weiterzuführen und auszubauen. Dabei stehen methodische und epistemologische, also genuin geisteswissenschaftliche Überlegungen ebenso im Zentrum wie die sozialen und kulturellen Auswirkungen auf eine Gesellschaft in der Digitalisierung. Die Phil.-hist. Fakultät widmet sich weiterhin aus einer interdisziplinären Perspektive den Fragen der Digitalisierung.

Der Potentialbereich 3 hat zum Ziel, auf Grundlage systematischer Forschung und durch enge Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen ein Verständnis von den kulturellen und sozialen Möglichkeiten und Folgen der Digitalisierung zu entwickeln. Insbesondere nimmt die Phil.-hist. Fakultät die universitäre Strategie 2030 zum Anlass, den Potentialbereich Theorie, Praxis und Ethik der Digitalisierung systematisch zu erweitern und gezielt in den Fokus zu nehmen.

Im Zentrum des Potentialbereichs 3 stehen folgende Forschungsperspektiven und strukturelle Konsequenzen/Handlungsfelder:

- Potentiale der Übertragung und Verarbeitung (auch im poetisch/künstlerischen Sinn) digitaler Medien und Methoden, die durch die Digitalisierung in vielen gesellschaftlichen Bereichen angestoßen und ermöglicht werden, sowie
- daraus entstehende Veränderungen wie z.B. den Wandel von Kulturtechniken, Wissens- und Kompetenzverluste
- die Anwendung digitaler Methoden und Technologien in der sozial- und geisteswissenschaftlichen Forschung und Lehre
- das Verständnis sozio-kulturellen Wandels durch Digitalisierung
- eine kritische Perspektive auf Digitalisierung, sowohl in Forschung und Lehre, Gesellschaft und Umwelt; dabei werden zentrale Fragen der Ethik und Gerechtigkeit aus historischer, postkolonialer und intersektionaler Perspektive in den Fokus genommen
- den selbstbestimmten Umgang mit persönlichen Daten zu fördern als Ausdruck einer digitalen Medienkompetenz
- eine sachlich begründete Entscheidungsfreiheit im Umgang mit digitalen Lern- und Lehrformaten.



4.

Funktionale Strategien



4.1 Qualitätssicherung

Strategische Zielsetzung: Die Phil.-hist. Fakultät sichert effizient die Qualität von Lehre, Forschung und Administration. Die Fakultät evaluiert regelmässig Lehre, Forschung und Administration aufgrund der Vorgaben in ihren QSE-Richtlinien.

- Mit der Qualitätssicherung strebt die Fakultät eine Überprüfung, Optimierung und ggf. Verschlankung der eigenen Governance-Strukturen an, um Abläufe besonders ressourcenschonend zu gestalten.
- Zu diesem Zweck strebt sie eine langfristige Koordinierung verschiedener Evaluationsabläufe und damit in Verbindung stehenden Kommissionsarbeiten an.
- Sie hofft, dadurch Ressourcen und Support-Netzwerke zur Verfügung stellen zu können, die den Fakultätsmitgliedern als Freiräume in anderen Bereichen, etwa der Forschung, zugute kommen. Die Bereitstellung dieser Ressourcen stellt die Fakultät allerdings vor grosse Herausforderungen.

4.2 Nachhaltige Entwicklung und Schonung von Ressourcen/Effizienz

Strategische Zielsetzung: Die Fakultät unterstützt die Zielsetzung der Universitätsstrategie nach einer klimaneutralen Universität und bewirtschaftet ihre Ressourcen schonend und weitsichtig. Damit will sie die Effizienz langfristig erhöhen.

- Die Phil.-hist. Fakultät ist für die Ziele der klimaneutralen Universität sensibilisiert und hält ihre Mitglieder zum klimaneutralen und ressourcensparenden Verhalten in allen Bereichen ihrer wissenschaftlichen, administrativen und betrieblichen Aktivitäten an.
- Die Phil.-hist. Fakultät ist um die Schonung von materiellen Ressourcen bemüht. So werden nicht mehr benötigte Mobilien wie Computer oder Büromaterial gepoolt und kommen bis zur Ausserdienststellung zum Einsatz. Nicht eingesetzte Betriebsmittel und Personalpunkte werden nach Bedarf effizient umverteilt.
- Die Fakultät wird ihre Bemühungen im Bereich Nachhaltige Entwicklung auch in Zukunft fortsetzen.

4.3 Personalplanung und Beförderungspolitik, Gleichstellung und Chancengleichheit

Strategische Zielsetzung: Die Phil.-hist. Fakultät behandelt alle Menschen gleich. Sie respektiert Sorgen und Wünsche aller und versucht, darauf einzugehen. Die Fakultät arbeitet weiterhin an der Verbesserung und dem Erhalt der Gleichstellung auf allen Stufen, besonders im Hinblick auf die Karrierewege und -chancen von Frauen.

Unsere Fakultät hat schweizweit einen der höchsten Frauenanteile aller Fakultäten bei Professuren (47%), Dozenturen (49%) und Assistenzen (60%). Auch wenn diese Zahlen erfreulich sind, wähnt sich unsere Fakultät hier noch nicht am Ziel und sieht daher folgendes vor:

- Bis 2030 setzt die Phil.-hist. Fakultät Schwerpunkte in den Diversitätsaspekten «Race/Ethnizität» und «Behinderung» und berät über weitere Handlungsfelder, um Diversität an der Fakultät weiter zu verankern.
- Die ständige fakultäre Gleichstellungskommission spricht Fördermittel, setzt sich für den Lebensraum Arbeitsplatz ein und bekämpft Diskriminierung.
- Die Fakultät führt eine nachhaltige Professurenplanung.
- Um die Handlungsfähigkeit und Zukunft der Institute mit einer sehr kleinen personellen Ausstattung zu gewährleisten, erfolgt die Flexibilisierung der Personalstruktur nachsichtig, fallbezogen, in Ansehung des jeweiligen akademischen Kontexts und unter Berücksichtigung kantonaler Vorgaben. Die Fakultät bemüht sich zudem, grosse Fächer mit hohen Studierendenzahlen über Beförderungsmassnahmen und einer flexiblen Personalstruktur und Personalentwicklung zu unterstützen.
- Die Fakultät fördert ihre Angehörigen in der Karriereplanung, u. a. in den kollegial und auf Augenhöhe geführten Mitarbeitendengesprächen sowie über Doktorats- und Postdoc-Vereinbarungen.

4.4 Internationalisierung

Strategische Zielsetzung: Die Phil.-hist. Fakultät ist stark international ausgerichtet und wird diesen Status Quo auch in Zukunft beibehalten.

- Die Fakultät unterstützt ihre Studierenden bei Exkursionen ins Ausland.
- Internationale Doktorierende sind in Forschungsprojekten oder über Kantonsmittel angestellt oder erhalten Stipendien über die Swiss Government Excellence Scholarships.
- Professuren und Mittelbau aller Fächer pflegen weitreichende nationale und internationale Netzwerke. Die Fakultät fördert jährlich Kongressreisen ihrer Mitglieder ins Ausland (sofern diese Reisen nachhaltig durchgeführt werden). Die Fakultät institutionalisiert ihren internationalen Austausch anhand von Memorandums of Understanding mit ausländischen Universitäten.
- Die Fakultät strebt nach einer Intensivierung der Kooperationen mit Kolleginnen und Kollegen im europäischen und aussereuropäischen Ausland. Gemeinsame Tagungs- und Konferenzorganisation sind ebenso ein gesetztes Ziel wie die Erhöhung der Kooperationen in Projekten.

- Gastaufenthalte von internationalen Kolleg:innen in Bern sind wünschenswert und werden nach Möglichkeit unterstützt.
- Die Fakultät setzt sich für vermehrte Gastaufenthalte der Fakultätsangehörigen an kooperierenden Institutionen im Ausland ein. Dies ist momentan auf Grund der geringen Zahl an Forschungssemestern und der restriktiven Genehmigung der Annahme von Fellowships zu selten möglich.

4.5 Kommunikation und Outreach

Strategische Zielsetzung: Die Phil.-hist. Fakultät kommuniziert direkt und über ihre Institute und das Forschungszentrum nach Innen und Aussen transparent, verbindlich und zügig; sie wird ihren guten Standard auch künftig beibehalten.

- Die Fakultät macht der Gesellschaft ihre Forschung und ihre Ergebnisse zugänglich und nimmt jede Gelegenheit wahr, diese auch ausserhalb des fachlichen und interdisziplinären Diskurses zu präsentieren.
- Die Phil.-hist. Fakultät führt auch in Zukunft einen regen Austausch mit der Öffentlichkeit über das universitäts- und fakultätsinterne Geschehen. Sie tut dies sowohl mit Blick auf die fachliche Ebene als auch hinsichtlich Administration, Governance und Arbeitsumfeld. Zum aktuellen Austausch benutzt sie verschiedene mediale Kanäle und koordiniert diesen Austausch wo angebracht mit der universitären Kommunikationsabteilung.
- Mitglieder der Phil.-hist. Fakultät arbeiten seit vielen Jahren in universitären Outreach-Formaten wie dem Berner Mittelalter Zentrum, dem *Forum für Universität und Gesellschaft* und dem *Collegium generale* aktiv mit; in den letztgenannten Gefässen stellt die Fakultät die Präsidentin bzw. den Präsidenten. Die Fakultät wird auch in Zukunft die Outreach-Aktivitäten der Universität mitgestalten und in den genannten Gremien mitarbeiten.
- Wo angezeigt, werden etablierte und bewährte Kommunikationsformate unserer Fakultät wie *Taking the Humanities on the Road* (THoR) weiterhin eingesetzt.
- Die Fakultät bietet Maturandinnen und Maturanden attraktive Optionen zum Studium und zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung.

5.

Umsetzung



Die Phil.-hist. Fakultät weist in allen wichtigen Bereichen der Governance klare und abgestimmte Abläufe auf und verfolgt konsequent die Umsetzung ihrer strategischen und funktionalen Ziele. Die Fakultätsstrategie 2030 ist als Führungsinstrument einsetzbar, um die Abläufe im Bereich Verwaltung und Governance für die Zukunft weiter zu optimieren und die akademische Selbstverwaltung und Abläufe im Dekanat weiterhin möglichst ressourcensparend durchzuführen.

Zu den bewährten Governance-Strukturen gehören auch in der Zukunft ein jährliches Monitoring (Studierendenzahlen, Einwerbung von Drittmitteln, Outreach) sowie regelmässige Evaluationen. Deren Ergebnisse gehen in die Arbeit der Strukturkommissionen ein und weisen Perspektiven für Institute auf. Gemeinsam mit der ständigen Kommission für Strukturplanung nehmen sie auch zu Beförderungsmassnahmen von Kolleginnen und Kollegen Stellung. Zusätzlich existieren Instrumente, die eine finanzielle Steuerung der Institute via Betriebskredite ermöglichen. An Fakultätsretraierten, den regelmässigen Retraiten der Fakultätsleitung und den wöchentlichen Sitzungen des Collegium Decanale werden weitere strategische Ausrichtungen erörtert.

Für die Umsetzung und das jährliche Monitoring der Strategie 2030 bedient sich die Fakultät eines Aktionsplanes. In diesen zu erstellenden und in der Folge jährlich nachgeführten Aktionsplänen werden sämtliche aus der Strategie abgeleiteten Massnahmen aufgenommen.

Impressum

Universität Bern

Abteilung Kommunikation & Marketing
Hochschulstrasse 6
3012 Bern
+41 31 684 80 44
kommunikation@unibe.ch

Konzept und Layout:
Abteilung Kommunikation & Marketing

Fotografie:
© Universität Bern



Universität Bern
Philosophisch-historische Fakultät
Länggassstrasse 49
3012 Bern

+43 31 684 3816
info@histdek.unibe.ch
www.philhist.unibe.ch